

## Pfalzen Deutscher Kaiser Von Aachen Bis Zurich Im

*Studienarbeit aus dem Jahr 2021 im Fachbereich Kunst - Kunstgeschichte, Note: 1,3, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Institut für Europäische Kunstgeschichte), Sprache: Deutsch, Abstract: Mit dem Eindringen des Christentums in die alten germanischen Gebiete erstanden dort zum ersten Male Bauwerke aus Stein. Das erste einheitliche nordische Reich mit starken Königen an seiner Spitze, das der Franken, löste sich in das Imperium Karls des Großen. Zahlreiche Pfalzen der merowingischen Könige sind fast bis auf die letzten Spuren verschwunden. Andere Bauwerke, wie St Jean in Poitiers, St Peter zu Metz, die Abtei zu Lorsch sind in Fragmenten erhalten und sprechen von einer bedeutsam aufstrebenden, wenn auch vorwiegend an die römische Antike anknüpfenden Baukunst. Zu gewaltigem Fortschritt steigerte sich diese seit Karls des Großen Zeit. Die späteren großen doppelchörigen Dome der romanischen Blütezeit finden sich in den ältesten mehr als stattlichen Bischofskirchen zu Fulda (780) und Köln (814), den Klosterkirchen zu St. Gallen und Reichenau, bereits in großen Zügen vorgebildet; Zentralbauten, wie die zu Germigny-des-Près, Fulda, Altötting, Würzburg, zeigen die Fortentwicklung römischer, orientalischer und byzantinischer Grundzüge; prachtvolle Pfalzen, so zu Aachen, Nymwegen, Ingelheim, erstanden als stolze Residenzen des gewaltigen Herrscherhauses, welches das Erbe der römischen Cäsaren angetreten hatte.*

*Ambulante Herrschaft. Das Reisekönigtum des Friedrich Barbarossa*

*Neue Folge. 60. Jahrgang 2008*

**Architektur des Mittelalters**
**Deutschland**
**Conversations-Lexikon**
**Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung. Places of power. Achter Band**
Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Kunst - Architektur, Baugeschichte, Denkmalpflege, Note: 1,4, Universitat Leipzig, 23 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Konigspfalz bildete im Mittelalter eine wichtige Grundlage für die Verwaltung des Reiches und die Herrschaftssicherung. Bereits zu den Zeiten der Merowinger gab es sie, meist in Form von grosseren Gutshofen, über das ganze Frankenreich verteilt. So war es dem König möglich, mit Gefolge in die verschiedenen Regionen seines Reiches zu reisen und eine seinen Ansprüchen angemessene Unterkunft vorzufinden. Traditionell verbrachte der König die Sommermonate im Zeltlager bei seinem Heer und überwinterte in einer der Pfalzen seines Reiches, ohne sich zu weit vom Kriegsschauplatz entfernen zu müssen. Unter Karl dem Grossen wandelte sich die Gestalt der Konigspfalz. Die einfachen Gutshofe wurden zu ausgebauten Pfalzanlagen, die repräsentativen Anlassen gerecht werden konnten. Zentral wichtige Pfalzen bildeten sich heraus. Auf Karl den Grossen gehen unter anderem Pfalzbauten in Ingelheim, Nimwegen, Aachen, Frankfurt am Main und Paderborn zurück. Die Aachener Pfalzanlage nimmt dabei eine Sonderstellung ein. Sie wurde ab 794 zum festen Sitz des Hofes und zu Karls Residenz, die er ab dem Jahr 806 bis zu seinem Tod 814 kaum noch verliess. Mit ihr begann die Entwicklung vom wandernden Konigtum zum Monarchen mit festem Herrscheritz. Ungewöhnlich war nicht nur die monumentale Grosse der Anlage und die überwiegende Errichtung der Gebäude aus Stein, sondern auch die verwendeten Bauformen. Statt im in der frankischen Bautradition weit verbreiteten Typ der Saalkirche wurde die Pfalzkapelle in Form eines überkuppelten Zentralbaus errichtet, der in seiner Grosse alle bisherigen Kirchenbauten im Frankenreich übertraf. Dieser Bau lässt sich aus keiner vorhandenen frankischen Bautradition ableiten.,“ schreibt dazu Werner Jacobsen (Jacobsen 1994, S. 38). Gegenstand der vorliegenden Arbeit wird die Frag“

neuestes enzyklop ä disches W ö rterbuch aller Wissenschaften, K ü nste und Gewerbe. Decent - Eckstein

Arbeitsblatt, Monografien und Periodika. Halbjahresverzeichnis. D

Eine kunsthistorische Architekturbeobachtung

von der Mitte des 11. bis zum Ende des 12. Jahrhunderts

Deutsche Nationalbibliografie

Die Geschichte der deutschen Kaiser ... Mit 49 ... Holzschnitten

Die Autoren legen eine Darstellung der Rechtsgeschichte vom Ende des weströmischen Reiches bis zum Umbruch um 1800 vor, die sich in Gliederung und Perspektive von der älteren, ausgesprochen oder unausgesprochen auf den Staat bezogenen Rechtsgeschichte löst. Bezugspunkt der Rechtsentwicklung ist vielmehr der genossenschaftliche Lebenszusammenhang, der sich seit dem Hochmittelalter in der ländlichen und der städtischen Gemeinde oder Kommune verdichtet und rechtlich ausformt. Die Entwicklung der traditionellen Rechtsformen wie auch das Eindringen des gelehrten Rechtsdenkens werden so von ihren Wirkungskreisen her gesehen. Das Buch bringt für Wissenschaftler wie interessierte Studenten der Rechts- und Geschichtswissenschaften sowie der weiteren einschlägigen Disziplinen synthetische Darstellungen wie problemorientierte Erörterungen des Forschungsstandes. Dieser wird zudem in ausführlichen, wissenschaftsgeschichtlich angelegten Literaturübersichten zu den Hauptkapiteln dokumentiert.

Die Pfalzkapelle Karls des Großen in Aachen

Land und Stadt Bürger und Bauer im Alten Europa

Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte

Zweiter Band

Hiskias bis Konrad

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände

Die im Jahre 1905 von Gustav Gröber ins Leben gerufene Reihe der Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie zählt zu den renommiertesten Fachpublikationen der Romanistik. Die Beihefte pflegen ein gesamtromanisches Profil, das neben den Nationalsprachen auch die weniger im Fokus stehenden romanischen Sprachen mit einschließt. Zur Begutachtung können eingereicht werden: Monographien und Sammelbände zur Sprachwissenschaft in ihrer ganzen Breite, zur mediävistischen Literaturwissenschaft und zur Editionsphilologie. Mögliche Publikationsprachen sind Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Rumänisch sowie Deutsch und Englisch. Sammelbände sollten thematisch und sprachlich in sich möglichst einheitlich gehalten sein.

Pfalzen deutscher Kaiser von Aachen bis Zürich

Deutsche Königspfalzen: no special title

Könige und Fürsten, Kaiser und Papst im 12. Jahrhundert

frühmittelalterliche Residenzen : Gestalt und Zeremoniell : internationales Kolloquium 3./4. Juni 2004 in Istanbul

Conversations-lexikon Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten stände

Bernhard Schimmelpfennigs zuverlässiger Leitfaden zum regnum teutonicum des 12. Jahrhunderts liegt nun für Studierende und Forschende in 2. Auflage vor. Die Hauptfragen seines Lehrbuchs sind: Was erfahren wir wirklich über deutsche Geschichte? Oder anders formuliert: Wie wichtig war z.B. für Friedrich I. Barbarossa, den Italien terrorisierenden König und Kaiser, sein deutsches "Standbein"? Schließlich: Welche Vorgänge und Veränderungen gab es damals, an die sich zu erinnern noch heute lohnt? Zur ersten Auflage: "Für unsere geschriebene Einführung in die politische Geschichte des 12. Jahrhunderts" Johannes Laudage, Historische Zeitschrift "eine hervorragende Orientierung zu Akteuren wie Problemen und zugleich ein leicht handhabbarer Einblick in aktuelle Forschungsinteressen" Johannes Heil, Zs. f. Geschichtswissenschaft

Deutsche Geschichte im hohen Mittelalter

Geschichte der Deutschen bis auf die neuesten Tage. 4., umgearb. Ausg

Ein Beitrag zu den deutschen Privataltertümern

Die mittelalterliche Kirche

Westermann's illustrierte deutsche Monatshefte

Deutsche Wirtschaftsgeschichte

Die Visionärin. Hildegard von Bingen (1098-1179) war eine der faszinierendsten Persönlichkeiten ihrer Zeit. Sie gründete nicht nur ihr eigenes Nonnenkloster, sondern verfasste viel beachtete Werke über Religion, Medizin, Musik und Kosmologie. Noch immer wird Hildegard wie eine Heilige verehrt, ihr Wissen und ihre Visionen finden großen Anklang. Heike Koschky,

Romanautorin und praktizierende Heilpraktikerin, zeichnet Hildegards Leben nach und erklärt, warum die Visionärin nichts von ihrer Bedeutung verloren hat. Die große Biographie - klug recherchiert und anschaulich geschrieben.

Deutsche Königspfalzen

Die Vorstellungen von Deutschland im altfranzösischen Heldenepos und ihre Quellen

Hiskias bis Konrad

1872

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände Conversations-Lexikon

Deutsche Königspfalzen: Places of power

*Michael Borgolte setzt in seinem Überblick über Strukturelemente des Kirche des Reiches nördlich der Alpen bei der Mission der Römer und Germanen in der Spätantike an und schließt mit den vorreformatorischen Landeskirchen gegen Ende des Mittelalters. Er versteht "Kirche" nicht nur als Institution oder reduziert sie allein auf den Klerus, sondern erfasst sie als soziales Ganzes unter Einbeziehung der Laien. Dementsprechend geht es ihm um die Organisation der Bistümer, Dekanate und Pfarreien ebenso wie um die kirchliche Leitungsgewalt von Königen, Fürsten und Ratsobrigkeiten oder um das religiöse Leben in Stadt und Land. Schließlich ordnet er die "deutsche" Kirche ins Ganze der römischen Universalkirche ein. In Borgoltes Forschungsdiskussion treten die unterschiedlichsten Zielsetzungen einer theologisch fundierten und einer "profanhistorischen" Kirchengeschichte deutlich hervor. Sozialhistorische Frageansätze sind herausgearbeitet und durch Seitenblicke auf die Nachbarländer und die Kirchengeschichte der Welt werden die Besonderheiten der deutschen Mittelalterforschung zur Kirchengeschichte profiliert. Die thematisch gegliederte Bibliographie gibt Orientierung für die eigene Forschung.*

*Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung*

*Visualisierungen von Herrschaft*

*die natürlichen Grundlagen, seiner Kultur*

*Pfalz - Kloster - Klosterpalz St. Johann in Müstair*

*von Karl dem Grossen bis Friedrich II. (765-1240)*

*G/Geschichte*

Die Aufgabe, deren Lösung wir in der vorliegenden Arbeit versucht haben, besteht darin, die wesentlichsten litterarischen Denkmäler des 10. Jahrhunderts, historische und poetische, auf ihren kultur- und sitten, geschichtlichen Gehalt hin zu durchforschen und eine Darstellung des gewonnenen Materials zu geben. Es ist dabei ausschliesslich dasjenige Gebiet der Kulturgeschichte berücksichtigt worden, welches die Bedingungen sowie den inneren Verhältnissen des Lebens einer Zeit beschäftigt. Wirklich anschauliche und eingehende Schilderungen der Art sind indessen nur dann möglich, wenn für die betreffende Periode das Werk eines fremden Schriftstellers vorliegt, der, wie Tacitus, die bezeichnenden Eigentümlichkeiten eines Volkes beschreibt, oder aber, wenn uns, wie für das spätere Mittelalter, umfangreiche und die grossen geschichtlichen Ereignisse zu kümmern, vielmehr die kleinen Dinge des Tages, das Charakteristische in Sitte und Brauch und damit das allgemein Menschliche eines Zeitalters ins Auge fassen. Auf beides müssen wir für die sächsische Kaiserzeit so gut wie gänzlich verzichten. Die einzigen uns erhaltenen grosseren Gedichte, das Waltharielied und die Ecbasis captivi, gewahren verhältnismässig wenig Aufschluss über die historischen Quellen angewiesen. Aber auch diese fliessen höchst dürftig; sie sind geradezu armseelig zu nennen, wenn man bedenkt, dass wir aus ihnen unsere Kenntnis von dem reichen Leben eines ganzen Jahrhunderts schöpfen sollen. Die Velfasser sind Geistliche, mit geistlichen Augen sehen sie die Welt an.

Hildegard von Bingen. Ein Leben im Licht

Die Pfalzen im ostfränkischen Raum und ihre Bedeutung für den Kaiser im 12. Jahrhundert

Funktion und Gestalt

ein Familienbuch für das gesamte geistige Leben der Gegenwart

neuestes encyclopädisches Wörterbuch aller Wissenschaften, Künste und Gewerbe

Gotische Turme in Mitteleuropa

*Bachelorarbeit aus dem Jahr 2017 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 3,1, Universität Rostock (Philosophisches Institut), Sprache: Deutsch, Abstract: Der Forscher Ferdinand Opl beschrieb, in Bezug auf das Itinerar Kaiser Friedrich Barbarossas, das übliche Reisekönigtum des Hochmittelalters. Das Problem, das er nannte, also das Regieren eines Reiches aus dem "Sattel heraus" ohne festen Herrschaftssitz, war für die damalige Zeit ein riesiges Versorgungs- und Organisationsproblem. König, Familie und Hofstaat reisten dabei quer durch das Reich, meist von Pfalz zu Pfalz und mussten versorgt werden, zudem musste der Herrscher auch seinen Pflichten nachkommen. Zeitlich lässt sich das Reisekönigtum von der fränkischen Zeit bis ins Spätmittelalter einordnen. Jedoch wird sich diese Arbeit in großen Teilen auf das 12. Jahrhundert konzentrieren. Speziell Friedrich Barbarossa wird dabei näher betrachtet. Friedrich I., genannt Barbarossa, geboren im Jahre 1122, gestorben am 10. Juni 1190. Er ertrank im Fluss Saleph. Friedrich Barbarossa entstammte dem Adelsgeschlecht der Staufer und war von 1147 bis 1152 als Friedrich III. Herzog von Schwaben, von 1152 bis 1190 römisch-deutscher König und von 1155 bis 1190 Kaiser des römisch-deutschen Reiches. Anhand des Reiseweges Friedrich Barbarossas, den der Hofstaat auf den Reisen zurücklegte, auch genannt "Itinerar", wird ein Überblick über das Reisekönigtum vermittelt.*

*Pierers Universal-Conversations-Lexikon*

*Die Pfalzkapelle der Kaiserpfalz Aachen*

*Deutsches Leben zur Zeit der sächsischen Kaiser*

*Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung*

*Geschichte der Deutschen bis auf die neuesten Tage*

*Kaiser Ludwig der Fromme (814-840) im Spiegel seiner Urkunden*

**Nachdruck des Originals von 1924.**

**Deutscher Reichs-Anzeiger und Königlich Preußischer Staats-Anzeiger**

**Bericht über die Arbeiten an den Denkmälern deutscher Kunst**

**Biographie**

**I**

**historische und archäologische Fragen ; Tagung 20. - 22. September 2009 in Müstair ; Berichte und Vorträge**

**Deutsche Rechtsgeschichte**